

NEKROLOG

Frankfurt a.M. 2025

Mitgeteilt vom Bergischen Verein für Familienkunde e.V., Wuppertal:

† 16. April 2025 Gerd Helbeck

Am 16.4.2025 verstarb im Alter von 88 Jahren unser langjähriges, in Wuppertal am 4. 4. 1937 geborenes Mitglied Gerd Helbeck. Er war ein weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannter Heimat- und Familienforscher. Nach einer Ausbildung als Bundesbahn-Jungwerker und -assistentenanwärter holte er das Abitur nach und machte eine zweite Ausbildung als Volks- und Hauptschullehrer. Anschließend arbeitete er von 1965 - 1978 in Schwelm als Lehrer und wurde zum Archivar der Stadt Schwelm und Leiter des Museums

Haus Martfeld berufen. Er war 14 Jahre lang Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde Schwelm und Autor der Bücher zur Schwelmer und Beyenburger Geschichte, sowie der Geschichte zum 175-jährigen Jubiläum der Papierfabrik Erfurt. Darüber hinaus verfasste er zahlreiche Veröffentlichungen zu historischen und genealogischen Themen. 1987 wurde er mit dem Rheinlandtaler für Landes- und Regionalgeschichte des LVR geehrt und 2010 auf Schloss Burg mit der Crecelius-Medaille ausgezeichnet.



Mitgeteilt vom Bergischen Verein für Familienkunde e.V., Wuppertal:

† Juli 2025 Gretel Bauermann

Um den 8.7.2025 ist unser langjähriges Mitglied, Frau Gretel Bauermann, im Alter von 81 Jahren verstorben. Sie war ein sehr aktives Mitglied im BVfF in Wuppertal und Mitinitiatorin des Bergischen Datenpools, der mittlerweile über 900.000 Einträge erreicht hat. Überdies war sie eine leidenschaftliche Familienforscherin aus Solingen mit einem grandiosen Netzwerk an Verbindungen, das ihr zu fast allen Arten von Fragestellungen sachgerechte Antwortmöglichkeiten eröffnete. Das und ihre selbstlose Hilfsbereitschaft machten sie in ihrem Bekanntenkreis bei den Heimat- und Familienforschern so beliebt. Durch ihre fundierten Kenntnisse erwarb sie sich zudem fast ungehinderten Zugang zu zahlreichen Stellen der Stadtverwaltung und im Stadtarchiv. Sie ist am 17.3.1944 geboren worden.

† 3. Oktober 2024 Karin Härtl

Karin Härtl wurde 86 Jahre alt. Die gebürtige Münchnerin lebte mit ihrem Mann im Stadtteil Schwabing, musste aber nach einem Krankenhausaufenthalt in einem Pflegeheim untergebracht werden. Die Angehörigen fanden einen Platz für sie in Benningen am Neckar (bei Ludwigsburg, Baden-Württemberg), wo sie die letzten Monate verbrachte. Karin Härtl war seit beinahe 58 Jahren Mitglied im BLF, wo sie sich vielfältig engagierte. Von 1988 bis 1990 war sie zweite Schriftführerin im Landesverein. Von 2002 bis 2004 leitete sie die Geschäftsstelle und unterstützte Herrn Maucher bei der Reorganisation und beim Ausbau der Landesbibliothek, in der sie sich bestens auskannte. Während dieser Zeit war sie für die Geschäftsstelle als Beirätin ernannt.



Foto: Hans Niedermeier

Von 2008 bis 2019 unterstützte sie Herrn Rehm bei den wöchentlich anfallenden Arbeiten in der Geschäftsstelle. Hier beriet sie auch Mitglieder in Fragen der Familienforschung. Ihr Spezialgebiet war das Lesen alter Schriften. Viele Forscher und Forscherinnen haben sie dabei als immer freundliche und sehr hilfsbereite Person kennengelernt. Angehende Familienforscher begleitete sie sogar bei den ersten Besuchen in die verschiedenen Archive, zum Beispiel in München, Regensburg oder Landshut, und zeigte ihnen, wie man dort erfolgreich forscht.

Auch bei den Aktivitäten der Bezirksgruppe Oberbayern zum Tag der Familienforschung in den Jahren 2010, 2013 und 2019 stand sie den Besuchern als kompetente Ansprechpartnerin für das Entziffern alter Dokumente gerne zur Verfügung.

Als begeisterte Familienforscherin beschäftigte sie sich intensiv mit dem Thema Auswanderung nach Amerika. So gestaltete sie bei der Ausstellung „Faszination Familienforschung“, die der BLF in Zusammenarbeit mit dem Hauptstaatsarchiv im Jahr 2002 organisierte, drei Vitrinen mit Unterlagen ihrer Familie zur Auswanderung von Bayern nach Wisconsin/USA.

Darüber hinaus beteiligte sich Karin Härtl über viele Jahre als Delegierte der Bezirksgruppe Oberbayern an den Mitgliederversammlungen des Vereins.

Für ihr Engagement wurde sie am 13. Mai 2000 zum Ehrenmitglied ernannt.

Mitgeteilt vom Bayrischen Landesverein für Familienkunde e.V.

† 24. April 2025 Hermann Heinrich

Wir betrauern den Tod von Studiendirektor i.R. Hermann Heinrich aus Wertingen, der seit 2011 Mitglied in unserem Verein war.

Am 17. Juni 1944 in Schlipshelm im Landkreis Augsburg geboren, war er ab 1974 Lehrer für Latein und katholische Religionslehre am Gymnasium von Wertingen.

Schon vor seinem Eintritt in den BLF war Hermann Heinrich ein erfahrener Familienforscher. Schnell erkannten seine Vereinskollegen, dass sie einen wertvollen Spezialisten in ihren Reihen hatten. Als ehemaliger Lateinlehrer war er bald ein gefragter Ratgeber bei der Übersetzung von Texten aus den lateinisch geführten alten Kirchenbüchern, beim Entziffern von Grabinschriften oder alten Urkunden.



Viele unserer Mitglieder lernten ihn nicht nur wegen seiner unerschöpflichen Hilfsbereitschaft, sondern auch wegen seiner paläographischen Kompetenz und seiner besonderen sprachlichen Fähigkeiten zu schätzen. Letztere befähigten ihn beispielsweise, eine in Gedichtform verfasste lateinische Leichenpredigt in poesievolles, druckreifes Deutsch zu übertragen.

Noch während seines letzten Krankenhausaufenthalts übersetzte er einen schwierigen Text, den man ihm weitergeleitet hatte, ohne dass der Einsender erfuhr, wie es um den Bearbeiter stand.

Hermann Heinrich beherrschte auch die Königsdisziplin eines Familienforschers: das Erstellen von Ortsfamilienbüchern. In den letzten Jahren publizierte er gleich elf davon, nämlich für Knottenried, Diepolz, Oberwaldbach, Akams, Eckarts, Stein, Missen, Freihalden, Tandern, Hilgertshausen und Pipinsried.

Er war auch einer der ersten, die sich in der beginnenden Corona-Krise 2020 – mit ihren Ausgangsbeschränkungen – bereit erklärten, einen Online-Vortrag zu halten und aufzeichnen zu lassen. Damit ist er auch auf unserem YouTube-Kanal verewigt. Entsprechend hielt er auch auf dem Deutschen Genealogentag 2022 einen bemerkenswerten Vortrag zum Thema „Lesen lateinischer Kirchenbücher“, der live auch ins Internet übertragen wurde.

Hermann Heinrich wurde 80 Jahre alt. Am 24. April ist er in Ulm verstorben. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen einzigartigen Spezialisten, sondern auch einen äußerst beliebten, umgänglichen, hilfsbereiten und geschätzten Kollegen und Freund, der einen festen und bleibenden Platz in unserem Gedächtnis und vor allem in unseren Herzen haben wird.

Mitgeteilt vom Bayrischen Landesverein für Familienkunde e.V.

† 6. August 2024 Erhard Füssel

In der Nacht vom 5. auf den 6. August 2024 verstarb in Tutzing unser Ehrenmitglied Erhard Füssel. Er wurde beinahe 86 Jahre alt. Erhard wurde 1938 in Aue, Sachsen, geboren. Auf Grund beruflicher Repressalien mussten seine Eltern 1953 nach Ostberlin umziehen, wo er das Abitur ablegte. Nach seiner Flucht in den Westen musste er das Abitur wiederholen, um dann das Studium zum Bauingenieur aufnehmen zu können. Seine berufliche Tätigkeit als Bauingenieur führte ihn in verschiedene Länder, wo er als Berater in Großprojekten arbeitete. Bei einem Projekt in Jordanien lernte er dann seine Frau kennen, die er 1985 heiratete. Sie lebten seither gemeinsam in Tutzing.



Foto: Christine Müller

In den letzten Jahren kämpfte Erhard gegen „Herrn Parkinson“, wie er es nannte, womit er auch sehr offen umging. Zum Schluss aber waren die gesundheitlichen Einschränkungen schon erheblich.

Erhard war ein geschichtlich sehr interessierter Mensch. Er selbst nannte sich in seinem LinkedIn-Profil „Rentner und Geschichtserforscher“. So betrieb er seine Arbeit als Familienforscher immer in einem größeren Kontext. Ihn interessierten nicht nur die persönlichen Lebensumstände seiner Vorfahren, sondern auch die in weiterem Zusammenhang bestehenden Umstände, die diese Lebenssituationen beeinflussten.

Seine ersten Berührungen mit der Familienforschung hatte er als Kind, als ihm einige Schriften des Familienverbandes Zeis in die Hände kamen. Seine Urgroßmutter, eine geborene Zeis, war eine prägende Person in der mütterlichen Familie. Sie hatte auch die Gründung des Familienverbandes Zeis betrieben. Beim Stöbern in der BLF-Bibliothek stieß Erhard 2003 auf zwei gebundene Bände mit Zeis-Blättern. Wie elektrisiert suchte er nun den Kontakt zu anderen Mitgliedern der verstreuten Zeis-Familien. Über seine dann anschließenden Aktivitäten im Familienverband hat er in einem Vortrag am 19. November 2009 ausführlich berichtet. Ebenso hat er zwei Bücher zur weit verzweigten Familie Zeis geschrieben, die in der Bibliothek München vorliegen.

Erhard ist 1995 in den BLF eingetreten. Er hat sich in vielfältiger Weise für den Verein engagiert und verdient gemacht. So war er von 2004 bis 2012 Schatzmeister des Gesamtvereins, 2007 bis 2009 stellvertretender Leiter der Bezirksgruppe Oberbayern, 2012 bis 2019 gewählter Vertreter der Bezirksgruppe Oberbayern bei der Delegiertenversammlung und 2015 bis 2016 gewählter Kassenprüfer für die Bezirksgruppe Oberbayern.

Darüber hinaus hat er sich durch Vorträge und aktive Teilnahme an Veranstaltungen des BLF, so zum Beispiel als Standbesetzung bei Ausstellungen 2002 und 2008 sowie beim „Tag der

Familienforschung“ 2010 und 2013, in die Vereinsarbeit eingebracht. Ebenso war er maßgeblich an der Erarbeitung der neuen Satzung im Jahre 2009 beteiligt.

Erwähnenswert ist auch, dass er bei allen Veranstaltungen stets den weiten Weg von Tutzing nach München auf sich nahm, während seiner Tätigkeit als Schatzmeister sogar bis zu dreimal die Woche (Online-Banking war damals noch nicht angesagt). Hervorzuheben ist ebenso seine stets freundliche und zugewandte Art, sein lauterer Charakter, seine Hilfsbereitschaft. Es war eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Erhard Füssel wurde von der Delegiertenversammlung 2015 zum Ehrenmitglied des BLF ernannt.

Wir werden unserem Freund und Forscherkollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V.

† 6. Februar 2025 Klaus-Peter Schubert

Klaus-Peter Schubert aus Unterhaching verstarb am 6. Februar 2025 im Alter von 81 Jahren. Herr Schubert war 20 Jahre Mitglied in der VSFF gewesen, sein Forschungsschwerpunkt war das Gebiet Hohenelbe.



Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V.

† 21. März 2025 Joachim Richter

Joachim Richter aus Erlangen verstarb am 21. März 2025 im Alter von 85 Jahren. Herr Richter war 2001 Mitglied in der VSFF geworden und über viele Jahre als Betreuer des Kreises Niemes (Nordböhmen) tätig gewesen.

Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V.

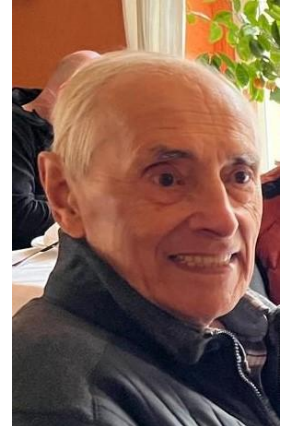
† 5. Juli 2025 Helmut Riße

Helmut Riße aus Hamm verstarb am 5. Juli 2025 im Alter von 77 Jahren. Herr Riße war 39 Jahre Mitglied in der VSFF gewesen. Seine Forschungsinteressen bezogen sich auf die Gebiete Bischofteinitz und Tachau.

Mitgeteilt von der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V.

† 4. August 2025 Helmut Bernert

Helmut Bernert aus Kassel verstarb am 4. August 2025 im Alter von 90 Jahren. Herr Bernert war 46 Jahre Mitglied in der VSFF gewesen und forschte im Bereich des mährischen Friedeck-Mystek. Über viele Jahre war Herr Bernert aktiv im Verein tätig, als Kassenprüfer und als Wahlleiter bei den Mitgliederversammlungen.



Mitgeteilt von der Österreichischen Gesellschaft für Familien- und regionalgeschichtliche Forschung (ÖFR)

† 6. August 2025 Dipl.-Ing. Gerald Antal Gamauf

Mitgeteilt von der Österreichischen Gesellschaft für Familien- und regionalgeschichtliche Forschung (ÖFR)

† 7. Juli 2025 Ing. Günter Lego

Viele kennen ihn als regelmäßigen Besucher der Genealogenstammtische in Wien, aber auch von seinen zahlreichen Teilnahmen der Online-Veranstaltungen der ÖFR. In Erinnerung bleibt er uns nicht nur durch seine liebenswerte Art, sondern auch durch seine Beiträge in den Jahrbüchern der ÖFR z. B. über den Mitbegründer der Sokol-Bewegung „Friedrich Tirsch – Miroslav Tyrs (1832-1884)“ im Jahrbuch 2020 oder über „128 Jahre Distanzritt Wien-Berlin“ im Jahrbuch 2021. Als Vermessungsingenieur galt aber sein besonderes Interesse seiner Familiengeschichte. Der gemeinsam mit Jan Tibor Obenau verfasste Beitrag auf der Webseite der ÖFR „„Wir haben Mitteleuropa vermessen“ – Die Familien der Geometer: Obenau, Biscontini, Mersich, Tiller, Kraus und Lego“ ist vielen noch in Erinnerung.

Mitgeteilt vom Niedersächsischen Landesverein für Familienkunde e.V. (NLF)

Verstorben von Juli 2024 bis Ende August 2025

Eckhard	Neuschulz	Wunstorf
Rudolf	Speckesser	Braunschweig
Norbert	Steinau	Celle
Holger	Blanke	Barsinghausen-Göxe
Walter	Fricke	Barsinghausen
Hans-Hubertus	Lenz	Burgdorf
Dietrich	Feldmann	Lehrte
Axel	Klauder	Ronnenberg
Wolfgang	Gabriel	Laatzen
Walter	Schmiesing	Hannover
Horst	von der Eltz	Seesen
Elke	Sölter	Burgdorf

Mitgeteilt vom Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“

† 6. August 2025 Johannes W. Markus

Johannes W. Markus verstarb am Mittwoch den 6. August 2025 und wurde in seinem Heimatort Bellersen (Kreis Hötter) unter reger Beteiligung der Familie, den Freunden sowie den örtlichen Vereinen und Würdenträgern auf dem kath. Friedhof der Pfarrkirche St. Meinolfus zur ewigen Ruhe geleitet.

Johannes W. Markus wurde am 28. August 1941 in Hildesheim geboren und verbrachte Teile seiner Kindheit und Jugend dort. Das Studium der Pädagogik und seine Lehrertätigkeit führten seinen Berufsweg über Oldenburg,

Osnabrück, Bremen und Hamburg nach Brakel. Hier wurde er zum Leiter der Brüder-Grimm-Schule (BGS) berufen und beauftragt, gestaltend bei dem Aufbau und

der Weiterentwicklung der Sonder- und Förderpädagogik im Kreis Hötter mitzuwirken.

Als seinen Lebensmittelpunkt wählte er ab ca. 1980 den Ort Bellersen und erwarb dort die „Alte Schule Bellersen“. Markus war verheiratet, hatte vier Kinder und trat 2007 als Rektor der BGS-Schule in den Ruhestand.

Johannes Markus trat 1991 in den Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ ein und stiftete bald darauf sein Familienwappen. 2009 wurde er zum 2. Vorsitzenden und 2010 zum Vorsitzenden des Kleeblattes gewählt. Sein heraldisches Wirken war auch auf die Schärfung des heraldischen Gespürs der Ortsheimatpfleger der Region Hötter gerichtet. Die Gesundheit zwang ihn in der Folgezeit kürzer zu treten, so dass er 2012 sein Amt aufgab. Mit seinem Heimgang verliert der Verein nicht nur ein Mitglied, sondern auch einen Freund und



Befürworter der Heraldik. Mit seinem 1991 gestifteten Familienwappen schuf er ein bleibendes Familienzeichen, welches immer an ihn erinnert.

Mitgeteilt von der Gruppe Familien- und Wappenkunde (GFW) in der Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)

† 18. August 2025 Alois Lehner

Alois Lehner, geboren am 29. Dezember 1930, ist am 1. Januar 1982 den Gruppen Familien- und Wappenkunde in der Stiftung Bahn-Sozialwerk beigetreten. Fortan hat er die Lindauer Treffen organisiert. Sein Spezialgebiet waren das Ober- und Unterallgäu, die ehemalige Herrschaft Bregenz Hohenegg, die Reichsgrafschaft Königsegg-Rothenfels, das Pflegamt Sonthofen im Hochstift Augsburg und das Fürststift Kempten mit dem Pflegamt Grönenbach.



Er forschte im Bregenzer Landesarchiv, im Staatsarchiv Augsburg, aber auch in Zürich.

Alois Lehner hat sich auf vielfältige Weise in unsere Gruppen eingebracht und vor allem auch unsere Jahrestagung 2001 in Lindau maßgeblich mit organisiert. Solange es ihm gesundheitlich möglich war, nahm er regelmäßig an unseren Jahrestagungen teil.

Alois und seine humorvolle Art werden uns fehlen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen eine kleine Auswahl:

- Eisenbahnromantik auf der Südbahn, in: Eisenbahner-Genealoge (2004.2009), 536(472)-544(480)

- Ein württembergisches Eisenbahnprojekt (vom Allgäu an den Bodensee), in EG 7 (1010-2015), 750-4

- Familienforschung im Allgäu, in: EG 8 (2016-2021), 479-80

- Ahnenforschung im Dreiländereck und Westallgäu, in: GFW/BSW, Tagungsschrift zur 28. Jahrestagung in Lindau am Bodensee 2001

- Familienbuch der Pfarre Thalkirchdorf, Lindau 2007

- Register zum Familienbuch der Pfarre Thalkirchdorf, Lindau 2002

- Familien-, Haus- und Hofbeschreibung der Gemeinde Thalkirchdorf (= Das Konstanzertal im Allgäu, Band II), Lindau 2010

Mitgeteilt von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V. (GFF).

† 14. Februar 2025 Prof. Dr. Gustav Reingrabner

Nachruf von Prof. Dr. Werner Wilhelm Schnabel für den Verstorbenen Gustav Reingrabner

Am 14. Februar 2025 verstarb Prof. Dr. Gustav Reingrabner im 89. Lebensjahr. Reingrabner, familiär im Burgenland verwurzelt, hatte zunächst eine Laufbahn als evangelischer Geistlicher eingeschlagen. Von 1964 bis 1973 war er als Jugendpfarrer für die evangelischen Gemeinden des Burgenlandes tätig, unterrichtete Religion an mehreren höheren Schulen und nahm Lehraufträge an unterschiedlichen Hochschulen wahr. 1975 wurde er zum Superintendenten der Evangelischen Kirche im Burgenland gewählt – ein Amt, das er erst 1994 niederlegte.



Früh war das Interesse Reingrabners auf die Geschichte des Protestantismus in Österreich gelenkt worden. Schon seit etwa 1960 widmete er sich diesem Thema und trat regelmäßig auch mit einschlägigen Publikationen hervor. 1973 wurde er mit einer reformationsgeschichtlichen Untersuchung zu ‚Adel und Reformation‘ promoviert. Der im dominant katholischen Österreich bis dahin marginalisierte Gegenstand fand bei ihm einen einflussreichen Bearbeiter, der mit quellennahen und materialreichen Arbeiten zur kirchlichen Rechts- und Verfassungsgeschichte nicht nur Fachkreise erreichte, sondern gerade auch bei einem breiteren Publikum erhebliche Wirkung entfalten konnte. Reingrabner engagierte sich als Museumsleiter des Evangelischen Diözesanmuseums in Stöb (1983–1995), kuratierte zahlreiche Ausstellungen auch in anderen Häusern, habilitierte sich 1986 in Wien für Kirchenrecht und evangelische Kirchenordnung und übernahm 1990 eine ordentliche Professur für Kirchenrecht an der Universität Wien. Hier lehrte er bis zu seiner Emeritierung 2005.

Durch das gemeinsame Interesse an der Geschichte der österreichischen Gegenreformation kam auch der Kontakt mit dem damaligen GFF-Vorsitzenden Eberhard Krauß (1936–2018) zustande. Reingrabner unterstützte dessen Recherchen nach Exulanten in Österreich, trat 2001 dem Verein bei und förderte dessen Arbeit nachdrücklich. Weitere Kontakte ergaben sich durch die legendären Exulantenfahrten dieser Zeit, durch gemeinsame Tagungsteilnahmen und Besuche in Nürnberg. 2007 wurde Reingrabner deshalb zum Ehrenmitglied der GFF gewählt. Auch nach dem altersbedingten Rückzug von Pfarrer Krauß hielt die Verbindung zum Verein an, zumal mit dem gegenwärtigen Vorsitzenden bereits durch einige Tagungen in Österreich Kontakte bestanden und sich die Zusammenarbeit weiter fortsetzte. Mehrfach hat Reingrabner gehaltvolle Beiträge zu Buchveröffentlichungen bzw. in den Jahressbänden des Vereins publiziert. Ein Biogramm sowie ein (unvollständiger) Teil seiner mit über 600 Titeln geradezu unüberschaubaren und thematisch breitest gefächerten Publikationsliste sind im Jubiläumsband der Gesellschaft von 2021 nachzulesen (S. 990–1005).

Die GFF denkt gerne an die fruchtbare, ja freundschaftliche Zusammenarbeit mit einem der führenden österreichischen Kirchenhistoriker zurück, der sich in zahlreichen öffentlichen Ehrenämtern engagierte und mit hohen Auszeichnungen bedacht wurde. Dem Freund und

Förderer unseres Vereins, dem ungemein kenntnisreichen und immer interessierten Gesprächspartner, der seine letzten Lebensjahre nach einigen Schicksalsschlägen im burgenländischen Zurndorf verbrachte, werden wir ein dauerhaftes und ehrendes Gedenken bewahren.

Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF)

† 23. November 2024 Dr. Harald Howe

Dr. Harald Howe, geboren 1936 in Mainburg (Kreis Landshut), gestorben in Köln, war von 1985 bis 1992 stellvertretender Vorsitzender der AMF sowie Betreuer der Spitzenahnenauswertung (Vorläufer des FOKO) und langjähriger Vorsitzender der Stiftung Leps-Mielke.

Mitgeteilt von der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft „Roter Adler“ e.V. (BGG)

† 7. August 2025 Thomas Höhne

Leider mussten wir erfahren, dass unser früheres Vorstandsmitglied Thomas Höhne am 7. August 2025 verstorben ist. Wir wussten zwar von seiner schweren Erkrankung, aber trotzdem ging uns die Nachricht zu Herzen. Die Brandenburgische Genealogische Gesellschaft „Roter Adler“ war Tom sehr wichtig. Er hat sich vor und während seiner Vorstandstätigkeit vor allem im Bereich der Veranstaltungen wie den Genealogentagen engagiert. Er leitete die Forschungsstelle für die Mittelmark. Besonders gut kannte er sich in Fürstenwalde, Neuzelle, Berlin und Rathenow aus. Zu seinen Aufgaben gehörte außerdem der Kontakt zu anderen Vereinen. Wir sind in Gedanken bei seiner Frau Eva und wir werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten. Der Vorstand der Brandenburgischen Genealogischen Gesellschaft „Roter Adler“ e.V.



Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)

† **2025 Prof. Dr. Wolfgang Eccarius** aus Eisenach (1935-2025)

Obgleich er unserem Verein erst mit 83 Jahren beitrug, war er ein stets begeisterter Forscher, der trotz altersbedingter Einschränkungen täglich bis kurz vor seinem Tode den Recherchen nach seinen Namensvettern nachging.

Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)

† **2024 Dierk Herzer** aus Grünstadt an der Weinstraße (1944-2024)

Regen Anteil am Vereinsgeschehen nahm über 30 Jahre unser Mitglied aus Rheinland-Pfalz. Obgleich er doch aufgrund der Entfernung nicht an den Treffen anwesend sein konnte, war er doch in reger Korrespondenz zu unseren Forschungsgebieten.

Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)

† **2024 Prof. Dr. Georg Hey** aus Tübingen (1948-2024)

Sein in Thüringen verbreiteter Familienname ist sowohl im katholischen wie im protestantischen Teil häufig anzutreffen. Georg Hey gehörte zu den Eichsfelder Linien, welchen er sich ebenso widmete wie der Beforschung des Stammdorfes Heuthen.

Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)

† **2024 Heidi Hölscher** aus Bodenwerder (1951-2024)

Der Verlust eines unserer größten Aktivposten traf die AGT sehr schwer, war sie doch stets hilfreich bei Fragestellung zu verschiedenen Forschungsgebieten, erstellte Register für unser Mitteilungsblatt sowie die "Familie und Geschichte". Ihre herzliche Art und ihre verlässliche Teilnahme an unseren Zusammenkünften hat eine große Lücke hinterlassen.

Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)

† **2025 Torsten Roth** aus Erfurt (1975-2025)

Der Konditormeister war eine Original Erfurter Puffbohne, der durch seinen frühen Tod eine große Lücke in seiner Heimatstadt hinterließ, wie auch die Medien in ihren Nachrufen schrieben.

Mitgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen (AGT)

† 2024 Horst-Manfred Sparr aus Wolfsburg (1936-2024)

Über mehr als 10 Jahre Mitglied in der AGT beforschte er die Namensträger seiner Familie Sparr im Raum Mühlhausen und versuchte eine Verbindung zum schwedischen Adelsgeschlecht Sparre zu knüpfen.

Mitgeteilt vom Pommerscher Greif e.V.

† September 2025 Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger

Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unser Ehrenmitglied und langjähriger Wegbegleiter Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger im September 2025 in Berlin verstorben ist. Prof. Wallschläger war seit der Gründung Mitglied unseres Vereins, prägte Generationen von Genealogen, gestaltete unsere Forschung maßgeblich und setzte sich mit herausragender Leidenschaft für die pommersche Familienforschung ein. Er hinterlässt uns ein reiches Erbe – seine Publikationen, Datenbanken, Online-Ortsfamilienbücher und sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement werden unsere Arbeit weiterhin bereichern. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihn kannten. Der Pommersche Greif verliert mit Prof. Wallschläger einen einmaligen Forscher, Mentor und Freund.

Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V. (GGHH)

† 20. November 2024 Horst Hoffmann

Horst Hoffmann, geboren am 26. August 1947 Uelzen, gestorben am 20. November 2024 in Hamburg. Er war Redakteur, Gestalter, Herausgeber und Verleger sowie Historiker für die Heimatgeschichte von Uelzen und der Altmark. Mitglied der GGHH seit 1971. Einige Jahre Gesamthersteller der Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde

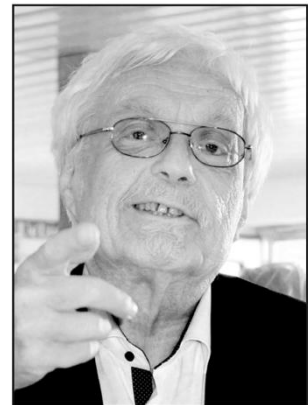


Abb.: Horst Hoffmann an seinem 70. Geburtstag. Foto: Ortwin Pelc.

Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V. (GGHH)

† 29.12.2024 Uwe Henz

Uwe Henz, geboren am 23. Mai 1940 in Hamburg, gestorben am 29. Dezember 2024 in Norderstedt. Er war Diplom-Elektroingenieur bei der Fa. Philips, ehemals Röntgenwerk C. H. F. Müller in der Konstruktionsabteilung und als Gruppenleiter der Montagekontrolle. Mitglied der GGHH seit 1991, Vorstandsmitglied und Stellvertretender Vorsitzender von 1999-2020. Zusammenstellung von 5 Millionen Quellennachweise zu Personen und Anfertigung von über 1,8 Millionen Bilddateien in Form von Digitalfotografien und Scans als Vorarbeit für das Ortsfamilienbuch Hamburg. Zahlreiche Vereinsaktivitäten über 25 Jahre und Modernisierung des Vereins hinsichtlich elektronischer Datenverarbeitung.



Mitgeteilt von der Genealogischen Gesellschaft Hamburg e.V. (GGHH)

† 4. Juni 2025 Olof v. Randow

Olof v. Randow, geboren am 8. September 1928 in Neu-Galow (Uckermark), gestorben am 4. Juni 2025 in Storkow (Mark Brandenburg). Er war Wirtschaftsjournalist in Köln, Bonn, Karatschi/Pakistan, Singapur, Den Haag und Hamburg (dort seit 1975 für die DPA).

Mitglied der GGHH seit 1984. Engagement in der Vereinsbibliothek und für die Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde (Schriftleiter von 1996-2004) sowie für das Onlineprojekt Gefallenendenkmäler und für die eigene Genealogie des Uradelsgeschlechts Randow aus dem Erzstift Magdeburg (Gotha und Deutsches Familienarchiv).

